

Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde Dortmund-Asseln, Wiscelusweg 12a, 44319 Dortmund
Friederike Faß / Predigt (28.06.2009):

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt“ (Psalm 91, 1-2)
http://asselner.gemeinde-inter.net/2009_06_28_predigt_f_fass.pdf

Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt...

Predigt am 28.06.09

Ps. 91,1-2:

„Wer unter dem Schirm des Höchsten sitzt und im Schatten des Allmächtigen bleibt, der spricht zu dem Herrn:

Meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott, auf den ich hoffe.“



Predigt mit Simultan-Übersetzung ins Russische

Der Schirm, in dem in diesem Vers die Rede ist, soll wohl vor Sonne und nicht vor Regen schützen, offenbar hat der Autor des Verses andere Erfahrungen mit dem Wetter als wir hier im häufig regnerischen Mitteleuropa.

Aber reden wir doch nicht vom Wetter, sondern von dem, was uns beschirmt und beschützt, uns Halt gibt, in allen Lebenslagen.

Denn das haben Sie ja schon längst gemerkt: es geht dem Psalmdichter nicht um einen echten Schirm, sondern um Gottes Schutz. Er hat die Erfahrung gemacht, dass Gott ihn behütet und schützt, wie ein Schirm.

Das hat mich neugierig gemacht und ich habe mich gefragt, wo ich eigentlich in meinem Leben Schutz finde, wenn es sehr stürmisch zugeht, oder mir das Wasser fast bis zum Hals steht. Keine Frage: es gibt für jede und jeden Situationen, wo wir auf Hilfe dringend angewiesen sind. Da brauchen wir einen, der uns aus dem Chaos heraushilft und uns wieder festen Boden unter die Füße gibt.

Wie also muss der Schirm beschaffen sein, der uns behüten kann?

Ich habe ein paar Modelle mitgebracht:



Modell: Verzierung

Ich fange mal mit dieser Mini-Ausgabe an: Jede und jeder kennt es, wir haben es auf Eis und Kuchen schon oft gehabt und besonders

Kinder lieben es. Es ist reine Dekoration, es soll nicht Verhindern, dass die Eisballen schmelzen, sondern sie nur hübsch aussehen lassen. Es ist ganz und gar eine nette Garnierung.

Ich glaube, Gott ist für viele Menschen etwas ähnliches, er ist ausschließlich dafür da, Feiertage zu verzieren und netter erscheinen zu lassen – Weihnachten, Hochzeit, Taufe, Beerdigung – das sind so Beispiele, an denen ich meine zu sehen, dass Gott diese Tage für einige Leute verziert. An diesen Tagen gehört ein Gottesdienst halt dazu, ist die nette Dekoration, sozusagen, dann wird er mit den Christbaumkugeln wieder verpackt bis zum nächsten Jahr.

Aber reicht uns so ein Gott aus? Kann der in echten Herausforderungen des Lebens helfen? Nein, dafür reicht so ein Schirmchen nicht.



Modell: „Fundbüro“

Hier habe ich noch ein Modell, ich nenne es „Modell Fundbüro“, weil er zu den hunderttausend Schirmen gehört, die im Laufe eines Jahres irgendwo stehengelassen und vergessen werden. Warum vergessen Leute eigentlich so oft ihren Schirm irgendwo? Die Antwort ist einfach. Wenn das Wetter umschlägt und wieder besser wird, wird er nicht mehr gebraucht – niemand denkt mehr an ihn, denn jetzt kommt man auch gut wieder ohne ihn aus.

Für viele Menschen ist Gott das Modell Fundbüro: Wenn es stürmisch zugeht in ihrem Leben, wenn die Angst und Sorgen haben, denken sie an Gott und beten: „Herr, hilf mir, dass ich keine 6 schreibe“. „Herr, mach meine Mutter wieder gesund“, Herr, hilf mir, dass ich die neue Stelle bekomme“

Nun können sie zu recht fragen: „Ist es denn falsch, so zu beten?“

Meine Antwort: Sicher dürfen Sie so beten. Die Frage ist bloß: wollen

Sie nur etwas von Gott bekommen, oder wollen Sie echte Gemeinschaft mit Gott eingehen? Mit einem guten Freund geht man nicht so um, dass man sich nur in Krisen meldet. Gott will unsere Nähe und Gemeinschaft mit uns, er will in jeder Wetterlage bei uns sein, nicht nur bei Sturm. Gott lädt uns zu einer lebendigen Beziehung ein, die echte Geborgenheit und Nähe schenkt.



Modell: die Idee

Hier habe ich noch ein originelles Modell, es besteht nur aus Gestänge und hat keinen Stoff. Es ist allenfalls eine Idee von einem Schirm.

Wenn es darauf ankommt, wird dieser Schirm niemanden beschützen können.

Dieses Modell ist mein Symbol für diejenigen, für die Gott eine Idee, eine blasse Vorstellung ist, mit der man aber nicht konkret rechnet.

Sie sagen „irgendein höheres Wesen muss es wohl geben, eine Kraft eben“. Die einen glauben, Gott ausschließlich in der Natur zu finden,

die anderen halten ihn für eine mathematische Formel, die die Welt zusammen hält, die Weltformel eben. Sie fragen, was man den konkreteres über Gott sagen kann? Die Frage ist durchaus berechtigt! Denn woher können wir begrenzte Menschen Aussagen über Gott treffen. Nur dadurch, dass Gott sich selbst offenbart und uns Antworten gibt. Dass Gott nicht nur eine blasse Idee und ein abstrakter Regenschirm ist, sondern, dass er eine lebendige Person ist, die uns Halt gibt, dass wissen wir erst konkret, seit Gott in Jesus sogar Mensch wurde. So wie ein Schirm erst über die Bespannung mit Stoff als Schirm identifizierbar wird, so wird Gott durch Jesus klarer erkennbar. Jesus ist der Garant dafür, dass Gott uns wirklich aus allem Schlamassel retten wird, uns schützen und bewahren will. Der Regenschirm wird erst durch die Verbindung von Gestänge und Stoff zum Regenschirm. Gott wird zum lebendigen Gott für uns dadurch, dass Gott Vater und sein Sohn Jesus Christus eins sind. Erst wenn wir uns auf Jesus einlassen, können wir begreifen, wie nah und konkret Gott für uns ist.



Modell für zwei:

Und darum nun auch das letzte Modell, ein besonders großer und stabiler Schirm, der zwei Personen auf einmal Schutz bietet. Er ist stabil gearbeitet und garantiert sturmsicher, denn er hat ein stabiles Gestänge. Das ist ja bei Schirmen besonders wichtig, denn sonst steht man im Sturm plötzlich doch als begossener Pudel(sehr nass)da. Was nützt der schönste Schirm, wenn er nicht sturmsicher ist?

Dieser Schirm – sturmerprobt für zwei – ist für mich ein gutes Bild für den Gott, an den ich glaube: Gott ist nämlich kein Gott, der allein für mich da sein will: er bietet seinen Schutz immer allen anderen an, immer ist genug Platz für einen mehr. Gott will, dass wir untereinander Gemeinschaft haben, unter seinem Dach. Denn da wo Menschen anfangen, Jesus zu vertrauen, da rücken sie auch in einer Gruppe, einer Gemeinde zusammen und helfen und stützen sich

gegenseitig. Gottes Dach ist so groß, dass jede und jeder einen Platz darunter finden kann und eine Gemeinschaft, die ihn trägt. Ich sage: **DIESER** Schirm ist auch sturmsicher. In Jesus finden wir Halt, auch in den schlimmsten Tagen unseres Lebens, so wie der Psalmdichter vom Anfang können wir dann sagen: meine Zuversicht und meine Burg, mein Gott auf den ich hoffe.

Ich kann uns alle nur immer wieder neu zu diesem Gott einladen und sagen: lasst uns zugreifen, den Schirm erfassen, der groß und stark genug ist, um mich mein ganzes Leben lang zu beschützen. Gottes Schirm ist da, wir dürfen einfach zugreifen und uns darunter in Sicherheit bringen.

Amen.